

# LEBENSRAUM GEFIEDERTE STADTBEWOHNER



Im Zuge der Verstädterung der Vororte sind die eindeutigen Grenzen zwischen Stadt und Land gefallen. Dieser Umstand führte dazu, dass sich besonders Vögel immer mehr in die Stadtkerne hineingewagt haben – manche haben sogar ihr Verhalten geändert um mit der Hektik und mit den Flexibilitäten des Stadtlebens zurechtzukommen. Längst zählen zu den neuen Stadtbewohnern nicht nur Tauben und Sperlinge (Spatzen), sondern auch seltene Arten wie Halsbandschnäpper, Baumfalke und Braunkehlchen. Die tierischen Stadtbewohner machen nicht vor der Haustüre halt: Wände dienen als Klippen, Dachböden als Höhlen usw. So mancher dieser Besucher lässt jedoch nicht nur Freude aufkommen.

## SPERLINGE

Was ist so attraktiv am tierischen Stadtleben? Fressfeinde fallen so gut wie weg und es gibt Nahrung in Hülle und Fülle, wenn das Tier nicht zu wählerisch ist. Die Sperlinge beispielsweise kamen einst mit den Fuhrwerken in die Stadt: Sie folgten den Pferdeäpfeln und pickten sich aus dem Kot die halbverdauten Haferkörner heraus. Als es keine Pferdefuhrwerke mehr gab, mussten sich die Sperlinge eine neue Futterquelle erschließen: Spatzen testen einfach alles auf Genießbarkeit und „pfeifen es dann regelrecht von den Dächern“. Mit Gefahren gehen sie ebenso um: Stürzt ein junger Vogel in eine Dachrinne, wird die ganze Sippschaft – an die 40 Vögel – tschilpend zur Hilfe gerufen. Diese kommen mit Zweigen und Heu zu Hilfe und „polstern“ so lange, bis das Jungtier vom Rand der Rinne einen neuen ersten Flugversuch starten kann.



## FALKEN

Im Stadtleben kommen generell die Generalisten, die Flexiblen, besser zurecht, Spezialisten tun sich schwerer. **Turmfalken** haben sich an das Stadtleben angepasst und ihre Nistgewohnheiten verändert. Sie haben gelernt auf Dächern, Kirchtürmen, Wohnblocks, Fabriken, sogar auf Hochspannungsmasten oder Kränen ihre Nester zu bauen. Am Land ernähren sie sich überwiegend von Wühlmäusen und Insekten. In der Stadt gibt es ein großes Angebot an Spatzen und anderen kleinen Singvögeln. Sie haben auch ihr Jagdverhalten geändert: Das rüttelnde „Stehen“ in der Luft wurde abgelöst vom gezielten Absuchen der Dächer nach unvorsichtigen Tieren. Die **Wanderfalken** wurden lange Zeit stark bejagt. DDT machte die Eierschalen so porös, dass die Bestände dramatisch zurückgingen. In Köln



Kirchtürme sind ideale Brutplätze: Trocken, frei zugänglich und sicher vor Katzen.



Turmfalken gehören mittlerweile fast in jedes Stadtbild. Sie haben die Städte für sich erobert.



Tauben finden in Städten ideale Bedingungen vor, sodass sie sich ziemlich schnell vermehren können – zum Leidwesen vieler HausbesitzerInnen.

ALTERSGRUPPE

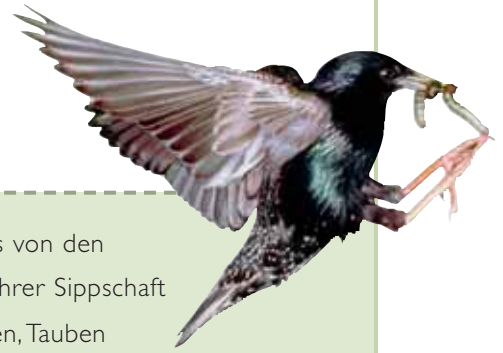
6 - 10



Blaumeisen haben wie die Sperlinge (Spatzen) die Stadt als Lebensraum für sich entdeckt.

© Gernot Blum

und Göttingen werden in Gefangenschaft gezüchtete Wanderfalken zur Regulierung der Taubenbestände jetzt gezielt freigesetzt.



**ZUSAMMENFASSUNG:** Die „Spatzen pfeifen es von den Dächern“ ist mehr als eine Redewendung. Spatzen teilen ihrer Sippschaft Nahrungs- und Gefahrenquellen mit. Neben den Sperlingen, Tauben und Turmfalken haben sich seit gut 160 Jahren auch seltene Vogelarten in der Stadt niedergelassen. Fehlende Fressfeinde haben bei manchen Arten zu einer Überpopulation geführt, denen Elster, Krähe und Hauskatze nur wenig entgegenzusetzen haben. Die scheue Amsel ist zu einem „geselligen“ Stadtvogel geworden.

### AMSEL

Die Amsel war einst ein sehr scheuer Waldvogel. Heute ist die Siedlungsdichte dieses Vogels in den Städten bis zu 20-mal höher als im Wald. Dabei gab es vor rund 160 Jahren außer Tauben, Sperlingen und Turmfalken keine frei lebenden Vögel in den Städten. Nach dem 1. Weltkrieg begann die Amsel mit jeder neuen Generation gegen Osten eine Stadt nach der anderen zu „erobern“, jeweils um sechs Kilometer pro Jahr. Die höheren Temperaturen führten auch dazu, dass Amseln wie Tauben ihre Brutzeit in der Stadt verlängern konnten. Elstern, Krähen und wilde Katzen sorgen nicht einmal für eine „Bereinigung“ der Bestände auf die gesunden und jungen Tiere.



# LEBENSRAUM GEFIEDERTE STADTBEWOHNER



Vögel erobern die Stadt! Die Städte üben nicht nur auf Menschen eine magische Anziehungskraft aus, sondern auch auf frei lebende Tiere. Obwohl viele Vögel in der Stadt sterben oder Schmutz, Gestank und Gifte ihre Gesundheit beeinträchtigen, wechseln viele vom Land in die Stadt. Heute kann man in den Städten Spatzen, Amseln, Meisen, Tauben, Turmfalken und andere Vogelarten finden.

## LERNZIELE:

- Kennenlernen der Besonderheiten des Körperbaus der Vögel.
- Wiederholen und Festigen des Wissens über den Turmfalken.

## STATIONENBETRIEB „WIE FLIEGEN VÖGEL?“

**ORT:** Klassenzimmer.

**ZEITAUFWAND:** eine Unterrichtsstunde.

**MATERIALIEN:** Kartonstücke (z.B. von Schachteln), Schnüre, Papier, Papierflieger, Luftballons, Kartonrollen (leere Küchenrollen), Sand (z.B. Vogelsand), Vogelfedern, Briefwaage, Glas, Wasser.

**KOSTEN:** gering.

**UMSETZUNG:** Der Körperbau der Vögel weist einige Merkmale auf, die das Fliegen erleichtern. Anhand einfacher Simulationen lernen die Kinder diese Merkmale kennen. Zur Vorbereitung werden die fünf Stationen im Klassenraum aufgebaut und Auftragskarten für die Kinder hergestellt. Die Kinder werden informiert, dass sie sich heute mit dem Thema „Wie fliegen Vögel?“ beschäftigen und dass sie dazu einige Experimente machen können.

■ **Station 1:** Montieren der Kartonstücke an den Armen der Kinder – die Kinder ahmen Flugbewegungen nach.

■ **Station 2:** Flugversuche auf dem Schulgang – die Kinder lassen folgende Gegenstände fliegen: Blatt Papier, Papierkugel, Papierflieger (ev. können die Papierflieger auch von den Kindern gefaltet werden).



In der Stadt brüten Enten oftmals auf den Flachdächern von Hochhäusern.

## INFO SERVICE:

Weitere Versuche mit Vogelfedern finden Sie im Ordner Lebensraum, Kapitel Wasser – Meere und ihre Bewohner.



Vor allem in Großstädten steigt durch Fütterung die Anzahl der Tauben. Vergrämgungsmaßnahmen sollen Tauben fernhalten, durch chemische Nahrungszusätze soll die Vermehrung eingedämmt werden.

ALTERSGRUPPE

6 - 10



Für Höhlenbrüter sind in der Stadt die Nistplätze rar. Nisttaschen aus biegsamen Zweigen schaffen Abhilfe.



Ein Projekt zur artgerechten Vogelfütterung im Winter kann ein Beitrag zum Vogelschutz sein.

**INFO SERVICE:**

Nisthilfen können sehr leicht hergestellt werden. Einige Anleitungen dazu im Ordner Lebensraum, Kapitel Natur und Garten – Nisthilfen. Weitere Informationen und Internetadressen finden Sie im Stadt Service.

LEBENSRAUM  
**GEFIEDERTE  
STADTBEWOHNER**

5.7

■ **Station 3:** Jedes Kind bläst einen Luftballon auf, darf damit Flugversuche durchführen und bindet ihn dann mit einer Schnur an einem Gegenstand in der Klasse fest.

■ **Station 4:** Leere Küchenrollen werden mit Sand gefüllt und abgewogen. Gewichtsvergleich leere und gefüllte Rolle.

■ **Station 5:** Der Umriss einer Vogelfeder wird auf ein Blatt Papier abgezeichnet und ausgeschnitten. Was ist leichter, die Feder oder das Papier? Die Vogelfeder wird in ein Glas Wasser getaucht und wieder herausgezogen – was passiert?

Nachdem alle Kinder alle fünf Aufgaben erfüllt haben, werden die Erfahrungen ausgetauscht. Die Kinder stellen Vermutungen an, was die einzelnen Aktionen mit dem Fliegen der Vögel zu tun haben könnten. Zur Unterstützung können die folgenden Sätze angeboten werden:

■ Vögel haben kräftige

Brustmuskeln zur

Bewegung

der Flügel.

■ Das

Skelett der

Vögel

besteht zum

Teil aus hohlen

Knochen – diese

verringern das

Gewicht erheblich.

■ Der Vogelkörper ist

stromlinienförmig

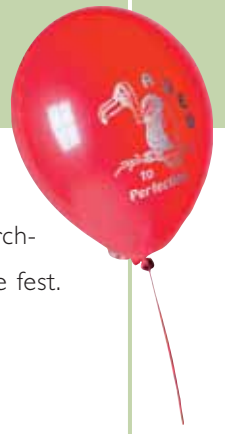
gebaut – der Luft wird

möglichst wenig Wider-

stand entgegengesetzt.

■ Die Deckfedern der Vögel bilden eine einheitliche Flügelfläche, über die die Luft leicht hinwegstreifen kann.

■ Zwischen den Muskeln, Eingeweiden und sogar in den Knochen der Flügel und Beine befinden sich oft Luftsäcke, die der Vogel beim Einatmen mit Luft füllt.



# LEBENSRAUM GEFIEDERTE STADTBEWOHNER

ALTERSGRUPPE

6-10

## UNTERSCHIEDLICHE SCHNABELFORMEN

Sicherlich ist dir schon aufgefallen, dass Vögel sehr unterschiedliche Schnäbel haben. Dies hängt hauptsächlich mit der Form ihrer Ernährung zusammen. So braucht eine Ente einen ganz anderen Schnabel als ein Spatz. Als Vorbereitung schneidest du die Wortkärtchen aus. Lies dir die Beschreibungen durch und ordne die passenden Vogelnamen zu!

Vögel, die sich hauptsächlich von Pflanzen ernähren, haben einen breiten, runden Schnabel, mit dem sie Gras und Pflanzenteile abrupfen.

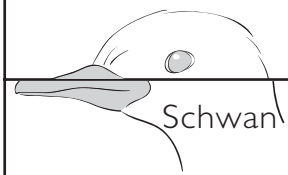
Vögel, die hauptsächlich Würmer, Insekten oder Früchte fressen, haben einen spitzen etwas längeren Schnabel, mit dem sie ihr Futter aus der Erde oder aus Ritzen herausziehen können.

Vögel, die kleine Tiere fressen, haben einen kräftigen und scharfen Schnabel, der wie ein Haken aussieht.

Vögel, die sich hauptsächlich von Körnern ernähren, haben einen kurzen, kräftigen Schnabel, mit dem sie Körnerschalen aufknacken können.

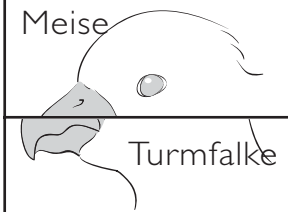
Vögel, die sich hauptsächlich von Fischen oder anderen Wassertieren ernähren, haben einen langen, schlanken Schnabel. Die Ränder des Schnabels sind gezackt um die Beute im Wasser gut festhalten zu können.

Amsel



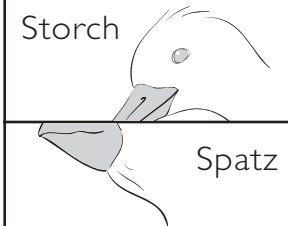
Schwan

Meise



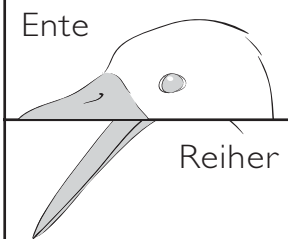
Turmfalke

Storch



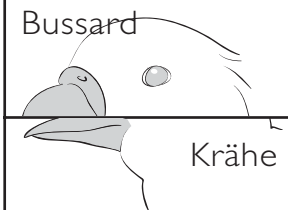
Spatz

Ente



Reiher

Bussard



Krähe

ALTERSGRUPPE

**6 - 10****DER TURMFALKE**

Schneide die vier zusammengehörigen Kärtchen aus, durchbohre die kleinen Ringe mit einem Bleistift und fasse die vier Kärtchen mit einem Splinten zusammen. Wenn du so alle Satzfelder hergestellt hast, kannst du damit arbeiten.

Ordne die Streifen deines Fächers so, dass ein richtiger Satz dabei entsteht. Ein Kärtchen wirst du immer aussortieren müssen, an diesem kannst du deinen Fächer festhalten.



<input type="radio"/> Greifvogel.	<input type="radio"/> ist ein
<input type="radio"/> Der Turmfalke	<input type="radio"/> Hühnervogel.
<input type="radio"/> sind die Hauptnahrung	<input type="radio"/> Mäuse und Insekten
<input type="radio"/> Körner und Brot	<input type="radio"/> des Turmfalken.
<input type="radio"/> während des Tages	<input type="radio"/> aktiv.
<input type="radio"/> Der Turmfalke ist	<input type="radio"/> während der Nacht
<input type="radio"/> im Wald.	<input type="radio"/> in der Luft.
<input type="radio"/> Er „steht“ oft	<input type="radio"/> rüttelnd
<input type="radio"/> In der Stadt	<input type="radio"/> oft in Mauernischen.
<input type="radio"/> oft in Schwimmbädern.	<input type="radio"/> nistet der Turmfalke
<input type="radio"/> haben viele Turmfalken	<input type="radio"/> in die Stadt gelockt.
<input type="radio"/> Mehr Futter, Licht und Wärme	<input type="radio"/> Mehr Bäume und Sträucher